

Leerstehendes Haus seit Monaten ein Ärgernis

Kaufinteressenten soll es aber geben

Offene Kellerfenster sollen gesichert werden

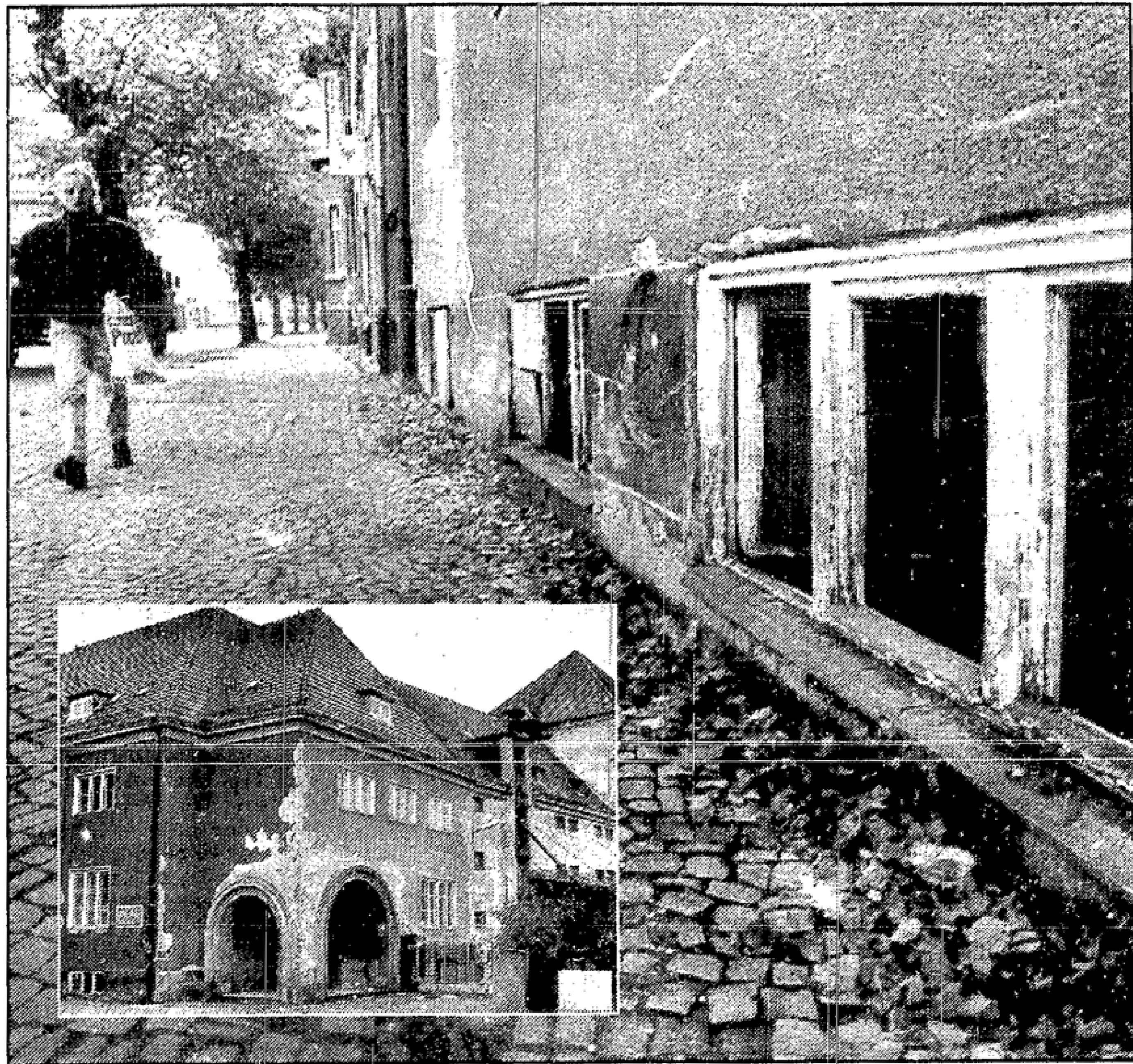
Beeskow (MOZ) Ulrich Dressler hat das Haus der ehemaligen Getreidewirtschaft in der Bahnhofstraße noch in besserer Erinnerung. Er hat hier gelernt und gearbeitet, die wechselvolle Geschichte des Hauses miterlebt. Einst, entsinnt er sich, florierten hier die Geschäfte, galt das 1939 gebaute Haus als modern und gut ausgerüstet. Heute ist das Haus für die Beeskower eher ein Ärgernis, es steht zum großen Teil leer, die Kellerfenster sind seit Wochen eingeschlagen und bis heute nicht gesichert. Die Feuerwehr mußte einmal sogar eine Katze aus dem Haus befreien, die zwar in das Gebäude hinein, aber nicht mehr herausgekommen war. Die offenen Kellerfenster, die an der Straßenseite liegen, sollen nun endlich gesichert werden.

Wie Dieter Bunte von der Raiffeisenhauptgenossenschaft Hannover dem Eigentümer des Hauses in der Bahnhofstraße mitteilte, soll das nun geschehen, und zwar „kurzfristig“. Die Raiffeisenhauptgenossenschaft hatte das Gebäude 1991 zusammen mit der jetzigen Fürstenwalder Futtermittel-Getreide-Landhandel GmbH erworben. Zum Fürstenwalder Betrieb, der eine 100prozentige Tochtergesellschaft der Hannoveraner Genossenschaft ist, gehört auch das Haus in der Bahnhofstraße. Die Hannoveraner Genossenschaft hatte eigentlich kein Interesse am Kauf des Gebäudes in Beeskow, so Dieter Bunte. Doch die

Treuhand verkaufte den Fürstenwalder Betrieb nur im Paket mit dem Beeskower Anhängsel. Die Raiffeisenhauptgenossenschaft habe zunächst die Gebäude instand gesetzt, die für die Betriebe unbedingt notwendig waren, erklärt Dieter Bunte. Dazu gehörte das Haus in der Bahnhofstraße nicht. Das Hannoveraner Unternehmen hat dafür auch keine Verwendung. Dieter Bunte spricht vom Vermieten oder Verkaufen des Hauses. Einen Kaufinteressenten gebe es bereits.

Was aus dem Haus in der Bahnhofstraße wird, ist also noch offen. Eine wechselvolle Geschichte hat das inzwischen ziemlich unansehnlich gewordene Gebäude schon hinter sich. 1939 wurde es von der Hauptgenossenschaft Kurmark erbaut. Das war ein Großhandelsunternehmen, das die kleineren Raiffeisengenossenschaften mit vielem belieferte, was Landwirte brauchen – Sämereien und Futtermittel oder Maschinen. Aber nicht nur Waren, sondern auch Service wurde dort geboten. So konnten hier beispielsweise Maschinen repariert werden.

Nach dem Krieg kam das Gebäude zur VEAB – dem Volkseigenen Erfassungs- und Aufkaufbetrieb – und wurde von genossenschaftlichem Eigentum zu volkseigenem. Seit den 60er Jahren dann gehörte es zum VEB Getreidewirtschaft, dem Rechtsnachfolger der VEAB.



Seit Monaten ein Ärgernis ist das leerstehende und vor sich hin zerfallende Gebäude der ehemaligen Getreidewirtschaft in der Beeskower Bahnhofstraße. Jetzt sollen zumindest die offenstehenden

Kellerfenster gesichert werden. Aber noch offen ist, was aus dem Gebäude wird. Die Raiffeisengenossenschaft spricht von Vermieten oder Verkaufen.

MOZ-Fotos: Jur